

Neunstöckiger Neubau im Norden

BRIG-GLIS | Ein neunstöckiger Neubau auf der Nordseite des bestehenden Rundhauses, bis zum dritten Stock an dieses angedockt, wird dem Spitalzentrum Oberwallis am künftig noch einzigen Standort in Brig-Glis das Gesicht geben.

THOMAS RIEDER

Das aus dem Architekturwettbewerb hervorgegangene Siegerprojekt «United» wurde gestern Abend an einer öffentlichen Vernissage in der Briger Simplonhalle vor 450 Personen feierlich enthüllt und präsentiert. Entwickelt wurde es von einem Team aus Bern, bestehend aus dem Büro für Architektur und Spitalplanung Burckhardt+Partner AG sowie dem Bauingenieurbüro Manger+Müller AG. Der Juryscheid war einstimmig ausgefallen.

Starke Referenz

«Dem Siegerteam ist es gelungen, die vielfältigen und komplexen Wettbewerbsvorgaben optimal zu vereinen. Der neue, markante, neunstöckige Hochbau entlang der Saltina erweist dem aufgestockten, bestehenden Rundbau eine starke Referenz und bildet mit dem zusätzlichen Sockelbau und dem neu geschaffenen Park im Süden des Areals eine städtebauliche Identität von hoher Qualität», kommentierte die Jury das Projekt. Unter dem Park zwischen Spital und Überlandstrasse wird auch das zweigeschossige Parkhaus in die Erde versenkt. Noch nicht optimal gelöst ist laut Jury die Parking-Zufahrt. Das über die ganze Fläche neu gestaltete Erdgeschoss wird zur betrieblichen Drehscheibe, unter anderem mit einem öffentlichen Restaurant. Neubau und Rundbau sind bis zum dritten Stock direkt miteinander verbunden, auf den höheren Etagen nicht mehr. Ungewohnt ist, dass der 5. Stock des Neubaus für die Haustechnik reserviert



Neue Sichtweise. Das Spitalzentrum Oberwallis aus dem Blickwinkel des heutigen Zugangsbereichs mit dem völlig neu gestalteten Erdgeschoss sowie dem neuen Hochhaus im Hintergrund.

FOTO ZVG

ist. Diese «Zentralisierung» soll für den späteren Betriebsablauf ideal sein.

17 Projekte

Am Wettbewerb hatten sich 17 Bewerber aus der ganzen Schweiz beteiligt, teils mit internationaler Unterstützung. Der herausfordernden Aufgabe stellten sich auch Walliser Büros. Sie kamen nicht in die fünf erstplatzierten, honorierten Ränge. Für die Preise standen inklusive Entschädigungen und Ankäufe 217'000 Franken zur Verfügung. Der Sieger erhielt 66'000 Franken. Alle Wettbewerbsteilnehmer wurden mit einer Pauschale von 5000 Fran-

ken entschädigt, zu verstehen als kleiner Unkostenbeitrag für den Aufwand, der in der 90-tägigen Eingabefrist von allen geleistet wurde.

Jury lobt Qualität

Die Jury setzte sich aus einem umfassenden Gremium von Fach- und Sachpreisrichtern zusammen. Zudem wurde ein Dutzend beratende Experten ohne Stimmrecht beigezogen. Die Leitung der Jury lag in den Händen von Anton Ruppen, Adjunkt des Kantonsarchitekten. In ihrer Beurteilung wiesen die eingereichten Projekte eine hohe Qualität aus. Dass eine Eingabe einstimmig zum Sieger ge-

kürt wurde, spricht für deren Güte. Preisgericht und Bauherrschaft sind überzeugt, dass das in einem mehrstufigen Verfahren evaluierte Siegerprojekt «United» die Weiterentwicklung des Spitalzentrums Oberwallis in hohem Masse unterstützen wird. Dazu gehört beispielsweise, dass der dominante Neubau mit wenig Bodenressourcen auskommt. Das gibt für die langfristigen Überlegungen auf dem Terrain des Vereins Zentrum Saltina wie auf den weiteren von der Standortgemeinde reservierten Parzellen entsprechende Planungsfreiheit. Andere Projekte planten verzettelt mehrere Bauten.

100 Millionen Franken

Nachdem der Walliser Grosse Rat im Mai für den Neubau des SZO in Brig-Glis einen Kredit von 100 Millionen Franken freigegeben hat, kann die Planung jetzt nahtlos fortgesetzt werden. Der Wettbewerbsieger erhält jetzt ein Jahr Zeit, seine Eingabe zu überarbeiten und zum baureifen Projekt zu führen. Bis der Neubau steht und bezogen werden kann, ist mit einer Zeitspanne von rund zehn Jahren zu rechnen. Je nach verfügbarem Budget wird auch der Rundbau etappiert erneuert.

Praktisch zeitgleich wird der Neubau des Kantonsspitals

Sitten realisiert. Hier fand die Präsentation des Siegerprojektes am 25. Januar 2016 statt. In Sitten stehen für die Realisierung 285 Millionen Franken zur Verfügung.

ÖFFENTLICHE AUSSTELLUNG

Sämtliche 17 Projekte des Architekturwettbewerbs sind vom 7. bis 17. Juni in den Räumlichkeiten des Bauamtes der Stadtgemeinde Brig-Glis an der Überlandstrasse 60 während der Bürozeiten zu besichtigen. Die Dossiers sind einsehbar unter <http://infrastrukturen.hospitalvs.ch/Projekt/spitalzentrum-oberwallis-szo/>.

Spitalzentrum Oberwallis | Viel Prominenz bei der gestrigen Vernissage

«Für ein attraktives, effizientes Spital»

BRIG-GLIS | Der Direktor des Bundesamtes für Gesundheit, Pascal Strupler, wünschte dem Oberwallis gestern Abend in Brig das Beste «für ein attraktives, effizientes Spital».

Strupler sagte zum Abschluss der Vernissage in der Simplonhalle, es sei gut, dass sich die Region künftig auf einen Standort konzentriert, der sich wirtschaftlich und qualitativ im Wettbewerb behaupten könne. «Denn darin befindet sich seit der frei möglichen Spitalwahl durch die Patienten jedes Krankenhauses.» Als Oberwalliser werde er die Entwicklung vor Ort interessiert weiterverfolgen, sagte Strupler unter Verweis auf die im Spitalwesen national notwendige Kooperationsbereitschaft. Zuvor hatte Michael Nahrlich vom Siegerteam das Projekt «United» kurz kommentiert. Nähere Auskünfte wurden den Anwesenden im Ju-

rybericht mit nach Hause gegeben. «Wir sind überzeugt, dass dieses Spital Zukunft hat», sagte Nahrlich vor rund 450 Vertretern aus Politik, Wirtschaft und der Gesundheitsbranche. Man sei insbesondere stolz, durch die kompakte Umsetzung des vorgegebenen Raumprogrammes grosse Flächen frei behalten zu haben für weitere Entwicklungsschritte. Jurypräsident Anton Ruppen sagte, das Siegerprojekt könne für sich in Anspruch nehmen, eine sehr gute ökonomische, funktionelle, nachhaltige Lösung präsentiert zu haben. Diese sei erschwert worden, weil sich im Planungs-Perimeter bereits Gebäude befunden hätten. Im neuen Konzept wird der heutige Rundbau seine Bedeutung behalten.

Realisierung ab 2018

Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten nannte die gestrige Vernissage einen

Meilenstein in der Walliser Spitalplanung. Darauf sei sie als zuständige Ministerin stolz. Am neuen SZO-Standort gelte es jetzt, «im Rahmen eines rasanten Tempos viele Entwicklungen vorausschauend einfließen zu lassen und optimale Bedingungen für eine gute Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen». Für die Mitarbeitenden in den Spitälern Vsp und Brig sei schon heute nichts anderes mehr vorstellbar als eine Zusammenarbeit. Anfang 2018 sollte mit der Realisierung des Neubaus begonnen werden können, sagte Waeber-Kalbermatten. Parallel dazu läuft in Sitten ein ähnlicher Zeitplan. Am Kantonsspital werden künftig alle operativen Disziplinen fürs Welschwallis zusammengehalten.

Verwaltungsrats-Vizepräsidentin Verena Sarbach-Bodenmüller erinnerte an die schwierigen Zeiten in der Walliser Spitalpolitik seit 1999. Dabei seien

viele heftige Worte gefallen. Aber es sei auch viel gegangen. Heute sei klar: «Zwei Standorte sind die zweitbeste Lösung. Ein einziges starkes Spital ist fürs Oberwallis das einzig Richtige.» Das lasse sonst unvermeidbare Doppelspurigkeiten eliminieren und die Interessen der Pa-

tienten noch besser in den Mittelpunkt rücken. Von der Zweckmässigkeit des SZO zeigte sich auch Generaldirektor Eric Bonvin überzeugt. «Ein einziger Spitalstandort Oberwallis bestätigt den Aufbau der kantonalen Einheit. Brig und Sitten werden sich beide auf ihre Wei-

se entfalten», sagte Bonvin. Zum Auftakt hatte SZO-Direktor Hugo Burgener die vielen Gäste begrüsst. Er dankte allen politischen Parteien und Partnern, «welche den langen Weg zu einem einzigen starken Spitalstandort in der Region unterstützt haben».



Die Sieger. Die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft «United» mit Staatsratspräsidentin Esther Waeber-Kalbermatten und SZO-Direktor Hugo Burgener (rechts).

FOTO WB